

Kunststudenten bereichern Haus 10 19.6.

TAGBLATT FFB 2015

Fürstfeldbruck – Drei Studenten und eine Absolventin der Münchner Kunstakademie stellen ihre Werke ab heute in der Kulturwerkstatt Haus 10 aus. Unter dem Titel „Superior“ sind Malerei, Zeichnungen, Objekte und Installationen zu sehen.

Marile Holzner interessiert sich für die Form. Ihre reduzierte, geometrische Malerei in Erdtönen, Weiß, Schwarz und Grau auf MDF-Platten dreht sich um Fragen wie: Muss ein Bild rechteckig sein? Kann es sich ausdehnen? Wieviel Platz nimmt die Form im Bild ein, wie verändert sie sich durch Krafteinwirkung, Reibung, Schleifung? Und wo endet der Bildraum? „Klare, kantige Flächen und Linien geben die Bewegungsrichtung vor“, erklärt die 32-Jährige. „Es geht auch darum, Kraft und Energiezustände zu zeigen.“

Pia Winkenstern will die Vorurteile enthüllen, die sich hinter der trügerischen Oberfläche verbergen. Sie zeigt Brutalität, Macht und Lügen von Gesellschaft und Politik, die durch den schönen Schein verschleiert werden. Meist setzt sie sich zuerst malerisch mit einem Thema auseinander, dann schafft sie In-



Ihre Werke zeigen (v.l.) Marile Holzner, Pia Winkenstern, Stefan Kern und Melanie Siegel im Haus 10.

FOTO: WEBER

stallation und Objekte. So hat sie etwa den Schriftzug „Perfection“ aus Munitionshülsen an die Wand gebracht und so arrangiert, dass man meint, der Schriftzug habe zwei Einschusslöcher. Häufig thematisiert die Künstlerin auch den geschlechtsspezifischen Aspekt, etwa in ihrem besonderen Automaten. Wirft man eine Münze hinein, spuckt der eine Acrylkugel aus, in der sich Teile von Männer- und Frauenunterwäsche befinden. „Mir geht es dabei nicht um das Thema Fetisch, sondern um den Hermaphroditismus“, sagt Winkenstern, also das Zwittertum.

Dem Betrachter gibt sie eine Erklärung an die Hand, denn ihr Werk wurde schon öfter missverstanden.

Stefan Kerns Kohlezeichnungen sind so exakt, dass sie zunächst anmuten wie Schwarz-Weiß-Fotos. „Manche Leute meinen, ich wäre Fotograf“, sagt Kern. „Das ist ein spannender Punkt.“ Denn ihn interessiert das Verhältnis von Realität und Virtualität. Er spielt mit Sehgewohnheiten und der Bildgläubigkeit des Betrachters. Seine Zeichnungen haben ein erzählerisches Moment, regen die Fantasie des Betrachters an. Die Motive aus dem privaten

Raum – ein geöffneter Vorhang, ein umgestürzter Hocker, ein Stück Treppengeländer in Nahansicht – wirken wie Schauplätze eines Verbrechens. Oder sind es doch nur ganz normale Momentaufnahmen aus Wohnungen?

Das Verhältnis von Mensch und Natur, Werden und Vergehen, Natürlichkeit und Künstlichkeit thematisiert Melanie Siegel in ihren Ölbildern im realistischen Stil. Sie zeigt Stromleitungen, die Landschaften durchziehen, ein abgemähtes Maisfeld, ein Gewächshaus als vom Menschen geschaffene künstliche, aber doch organische Welt. Die Realität ist dabei nur Ausgangspunkt für ihre Landschaften, die keine realen Orte abbilden, sondern Neuentwürfe von Wirklichkeit sind.

mav

Die Vernissage

ist heute um 19.30 Uhr. Geöffnet ist freitags von 16 bis 18 Uhr, am Wochenende von 10 bis 18 Uhr sowie während der Kulturnacht am 4. Juli von 19 bis 1 Uhr. Am 28. Juni spielt Kontrabassist Frank Reinecke um 18 Uhr beim Werkstattkonzert Werke von der Renaissance bis zur Moderne.